

## Vorwort

In der vorigen Ausgabe hatte die Redaktion auf ein Vorwort verzichtet. Einige Leser waren mit dieser Entscheidung nicht so recht einverstanden. Daher fügen wir der diesjährigen Ausgabe wieder ein Vorwort bei.

In der 29. Ausgabe können wir sogar zwei Schwerpunkte anbieten. Im Jahr 2020 beging das Litauische Gymnasium in Lampertheim-Hüttenfeld sein 70-jähriges Bestehen. Vincas Bartusevičius hatte bei seinem Tod 2020 eine fast fertig geschriebene Geschichte der Litauischen Gemeinschaft in Deutschland 1950-1990 hinterlassen, in der auch die Tätigkeit des Gymnasiums ausführlich behandelt wurde. Im Oktober 2021 erschien diese Monographie auf Litauisch. Mit Genehmigung von Frau Bartusevičius haben wir den Abschnitt über das Gymnasium ins Deutsche übersetzt und veröffentlichen ihn in dieser Ausgabe. Die jetzige Schulleiterin dieser Schule, Rasa Weiß, fügte eine kurze Einleitung über die Entwicklung des Gymnasiums nach 1990 bei, und Christina Nikolajew beschrieb das Wirken der litauischen Pfadfinder in dieser Schule und in der Bundesrepublik und belegte es mit zahlreichen Fotos.

Den anderen Schwerpunkt bilden vier literaturwissenschaftliche Beiträge. Sigita Barniškienė konzentriert sich auf baltische Motive in der Erzählung „Eine Reise nach Memel“, die August Lewald 1840 veröffentlicht hatte. Der Schriftsteller Arnold Zweig diente 1917-1918 beim Ober-Ost in Litauen. Seine Erfahrungen verarbeitete er im Roman „Einsetzung eines Königs“, den er 1937 im Exil schrieb. Dieser Roman wurde bislang eher von Historikern herangezogen, doch in den letzten zwanzig Jahren haben ihn auch die Literaturwissenschaftler gründlich besprochen. Diesen Trend veranschaulicht der Beitrag von Liane Klein. Dagegen blieben die in den fünfziger und sechziger Jahren erschienenen deutschsprachigen Vilnius-Romane „Groß ist Deine Treue. Roman des jüdischen Wilna“ von José Orabuena und „Aber egal! Abenteuer und Meinungen von Ephraim Lechberger“ von Hans-Jürgen Fröhlich wenig bekannt. Beide Romane werden von dem an der Universität Vilnius lehrenden Germanisten Alexander Mionskowski vorgestellt. Anschließend folgt ein Beitrag von Manfred Klein zu Ansichten und Behauptungen über Juden in der litauischen Volksliteratur.

Die folgenden fünf Beiträge sind verschiedenen Inhalts. Im Sommer dieses Jahres erschien in Litauen die erste wissenschaftliche Biographie des preußisch-litauischen Druckers, Publizisten und Politikers Martynas Jankus (1858-1946), verfasst von Domas Kaunas. Der Autor genehmigte, das Kapitel über Jankus als Vorsitzenden des Obersten Ausschusses zur Rettung des Memelgebietes zu übersetzen und bei uns zu veröffentlichen.

In den Jahren 1989-2004 bestand eine Arbeitsgruppe von deutschen und litauischen Historikern, die sich mit der Geschichte der reformatorischen Kirchen in Litauen beschäftigten. 1998 erschien die deutsche Ausgabe ihrer Arbeiten und 2004 die litauische. Einer der Teilnehmer dieser Arbeitsgruppe, Arthur Hermann, beschreibt anhand seiner Erinnerungen und Korrespondenz die mühsame, aber erfolgreiche Zusammenarbeit in dieser Arbeitsgruppe. Die übrigen drei Beiträge sind kürzerer Natur, so eine Rede von Vincas Bartusevičius auf der Feier des 50-jährigen Bestehens des Baltischen Christlichen Studentenbundes in Bonn 2002, ein Bericht von Uwe Hecht über die litauische Literaturtagung im Haus Annaberger 2021 und ein Artikel von Stefan Friedrich über das Auffinden eines Abendmahlkelchs mit litauischem und polnischem Hintergrund.

Am Ende der Ausgabe folgen ein Nachruf auf Dr. Kristina Brazaitis (1938-2021) und die Sparte „Rezension“, in der drei Neuerscheinungen vorgestellt werden.

Die Redaktion